

Lehrgang Pflegehelfende SRK

Curriculum



Impressum

Bern, 30.11.2023

Titelbild: © SRK, Ruben Ung

Genehmigt von der Konferenz der Geschäftsleitenden (KGL),
23.11.2017/30.11.2023

© Schweizerisches Rotes Kreuz

Departement Gesundheit und Integration – Stab Bildungsangebote
Werkstrasse 18, 3084 Wabern

Layout: SRK Design

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Begriffe	6
Übersicht Rahmenlehrplan	7
Rahmenlehrplan mit den Handlungs-Kompetenzen	9
Handlungs-Kompetenz A1	9
Handlungs-Kompetenz A2	10
Handlungs-Kompetenz A3	11
Handlungs-Kompetenz A4	12
Handlungs-Kompetenz A5	13
Handlungs-Kompetenz B1	14
Handlungs-Kompetenz B2	15
Handlungs-Kompetenz B3	16
Handlungs-Kompetenz B4	17
Handlungs-Kompetenz C1	18
Handlungs-Kompetenz C2	19
Handlungs-Kompetenz C3	20
Handlungs-Kompetenz C4	21
Handlungs-Kompetenz C5	22
Handlungs-Kompetenz C6	23
Handlungs-Kompetenz C7	24
Handlungs-Kompetenz D1	25
Handlungs-Kompetenz D2	26
Handlungs-Kompetenz D3	27
Handlungs-Kompetenz D4	28
Handlungs-Kompetenz E1	29
Handlungs-Kompetenz E2	30
Handlungs-Kompetenz F1	31
Kompetenzen und Fähigkeiten	32
Praxiseinsatz	35
Reglement Lernerfolgs-Kontrolle	36
Literaturverzeichnis	37
Anhang	38

Abkürzungen

AGS	Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
EBA	Eidgenössisches Berufsattest
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
EPD	Eidgenössisches Patienten-Dossier
FH	Fachhochschule
HF	Höhere Fachschule
LEK	Lernerfolgs-Kontrolle
PH SRK	Pflegehelfende SRK
K	Kognitions-/Komplexitäts-Stufe
KGL	Konferenz der Geschäftsleitenden
RK-KV	Rotkreuz-Kantonalverbände
SiD	Situations-Didaktik
SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz
TN	Teilnehmende
z.B.	zum Beispiel

Einleitung

Die Pflegehelfenden SRK (PH SRK) übernehmen Aufgaben in der Pflege und Betreuung von gesunden und kranken Menschen und Menschen mit einer Behinderung. Sie unterstützen das Pflegefachpersonal und entlasten pflegende Angehörige. Die PH SRK pflegen und betreuen in stabilen Situationen unter Anleitung und Überwachung von Fachpersonal in Pflege und Betreuung mit Diplom und Eidgenössischem Fähigkeitsausweis (EFZ). Das Curriculum setzt didaktische und organisatorische Bedingungen für den Lehr- und Lernprozess zur Vorbereitung, Durchführung und Evaluation des Lehrgangs PH SRK. Das Curriculum enthält den Rahmenlehrplan mit den Handlungs-Kompetenzen. Jede Handlungs-Kompetenz enthält Lernziele für die Kenntnisse, Fähigkeiten und die Haltung. Weiter enthält das Curriculum die Kompetenzen und Fähigkeiten der PH SRK, Informationen zum Praxiseinsatz und das Reglement Lernerfolgs-Kontrolle.

Das Curriculum orientiert sich am Bildungsplan für die Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS). Der Lehrgang PH SRK behält jedoch seinen Umfang und sein Kompetenzniveau. Das Curriculum ist nach der Situationsdidaktik (SiD) aufgebaut. Die SiD basiert auf der These, dass sich das menschliche Handeln in Situationen abspielt¹. Sie kombiniert den Erwerb von Wissen mit dem Handeln.

¹ Ghisla, Boldrini, & Bausch, SiD Situationsdidaktik (2014), S.51

Begriffe

Rahmenlehrplan

Der Rahmenlehrplan beschreibt die sechs Handlungs-Kompetenz-Bereiche mit den 23 Handlungs-Kompetenzen und die Lektionenzahl. Er enthält die Lernziele. Auf Seite 7 und 8 finden Sie eine Übersicht.

Kompetenzen und Fähigkeiten der PH SRK

Ressourcen und Kompetenzen

Ressourcen sind Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen. Sie ermöglichen eine Situation erfolgreich zu bewältigen. Kompetenz zeigt sich, wenn diese Ressourcen in einer Situation kreativ kombiniert und eingesetzt werden².

Kenntnisse der PH SRK (*savoir*)

Kenntnisse sind das theoretische Wissen über ein Fachgebiet³.

Fähigkeiten der PH SRK (*savoir faire*)

Fähigkeiten sind kognitive, soziale, kommunikative, motorische und praktische Ressourcen. Das Kombinieren von Ressourcen ermöglicht Handeln⁴.

Haltung der PH SRK (*savoir être*)

Die Haltung zeigt sich im Verhalten. Sie wird durch Motivation, Wille, Erfahrung und durch Einstellungen, Werte und Normen geprägt⁵.

Taxonomie

Die Taxonomie-Stufen nach Bloom klassifizieren Lernziele. Sie stufen Verhaltensweisen ein. Je höher die Stufe, desto komplexer ist sie und schliesst die darunterliegenden Stufen mit ein. Die PH SRK erwerben Handlungs-Kompetenzen auf den Stufen 1 bis 3. Im Anhang finden Sie eine Übersicht der Taxonomie-Stufen.

Situations-Didaktik

Die Situations-Didaktik (SiD) ist eine Lehr- und Lernmethode. Sie kombiniert Erfahrung und Wissen mit dem Handeln. Handeln geschieht immer in Situationen. In der Situations-Didaktik interessieren Situationen, die wichtige Momente im Arbeitsalltag aufzeigen.

Beispielhafte Situationen

Im Lehrgang PH SRK wird die SiD angewendet und deshalb werden beispielhafte Situationen genutzt. Beispielhafte Situationen zeigen auf, wie die PH SRK in der Praxis handeln. Im Lehrbuch finden sich zu jeder Handlungs-Kompetenz beispielhafte Situationen. Diese Situationen können im Unterricht reflektiert werden. Daraus können Kenntnisse und Fähigkeiten erworben werden⁶.

Praxiseinsatz und Praxisbericht

Im 12- bis 15-tägigen Praxiseinsatz können die Teilnehmenden die Handlungs-Kompetenzen üben. Der Praxisbericht gibt Auskunft über den Erfolg im Praxiseinsatz.

Reglement Lernerfolgs-Kontrolle

Die Teilnehmenden sollen transparent, gerecht und national einheitlich beurteilt werden. Das Reglement legt Kriterien fest für die Lernerfolgs-Kontrolle.

² Ghisla, Boldrini, & Bausch, SiD Situationsdidaktik (2014), S.27

³ Ghisla (2011), i/d/e/a Innovation, Entwicklung und Beratung im Bildungsbereich

⁴ Ghisla (2011), i/d/e/a Innovation, Entwicklung und Beratung im Bildungsbereich

⁵ Ghisla (2011), i/d/e/a Innovation, Entwicklung und Beratung im Bildungsbereich

⁶ Ghisla (2011), i/d/e/a Innovation, Entwicklung und Beratung im Bildungsbereich; S.72

Übersicht Rahmenlehrplan

Handlungs-Kompetenz-Bereiche		Handlungs-Kompetenzen							● = Anzahl Lektionen (total 120)
A	Berufliche Rolle der PH SRK	Aufgaben-Bereich und Kompetenzen Die PH SRK arbeiten im Team. Sie kennen ihre Aufgaben und erfüllen ihre Vorgaben. Dabei erkennen sie ihre Ressourcen und Grenzen und tragen Sorge zu ihrer Gesundheit.	Gesundheit, Krankheit, Pflege Die PH SRK pflegen die Klientinnen und Klienten aufmerksam und nehmen Veränderungen wahr.	Kommunikation, Teamarbeit Die PH SRK kennen ihre Berufsrolle. Sie gehen mit den Klientinnen und Klienten professionell um. Sie sind wertschätzend und respektvoll.	Lebensphase Alter Die PH SRK berücksichtigen kulturelle, religiöse und altersspezifische Gewohnheiten der Klientinnen und Klienten. Sie kennen die aktuelle Situation.	Handlungs-Kompetenzen, Lernen Die PH SRK lernen aktiv.			
		35 Lektionen	7	4	7	7	10		
B	Pflegen auf Anweisung in stabilen Situationen	Hygiene Grundlagen/Körperpflege Die PH SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten bei der Körperpflege. Sie helfen auch beim Ankleiden und Auskleiden.	Mobilität Die PH SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten bei der Mobilität.	Ausscheidung Die PH SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten bei der Ausscheidung.	Atmung, Herz-Kreislauf und Körper-Temperatur Die PH SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten in den Funktionen Atmung, Herz-Kreislauf und Körper-Temperatur.				
		25 Lektionen	6	10	5	4			
C	Begleiten im Alltag	Alltags-Gestaltung Die PH SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten in der Alltags-Gestaltung.	Kommunikations-Einschränkungen Die PH SRK unterstützen und begleiten die Klientinnen und Klienten mit Kommunikations-Einschränkungen.	Psychische Krankheiten im Alter Die PH SRK unterstützen und begleiten die Klientinnen und Klienten mit psychischen Krankheiten.	Essen und Trinken Die PH SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten beim Essen und Trinken.	Ruhen und Schlafen Die PH SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten beim Ruhen und Schlafen.	Geschlechts-Identität Die PH SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten in ihrer Geschlechts-Identität.	Das Lebensende Die PH SRK begleiten die Klientinnen und Klienten am Lebensende.	
		37 Lektionen	4	7	7	7	2	3	7

Handlungs-Kompetenz-Bereiche		Handlungs-Kompetenzen ● = Anzahl Lektionen (total 120)						
D	Gesundheits-Förderung und Prävention 14 Lektionen	Hygiene-Massnahmen und Sicherheits-Vorgaben Die PH SRK halten die Hygiene-Richtlinien und Sicherheits-Vorgaben ein. 4	Gesundheit erhalten und schützen Die PH SRK wirken bei der Gesundheits-Förderung mit. 2	Prophylaxen Die PH SRK führen prophylaktische Massnahmen nach Anweisung durch. 4	Sturz, Schmerz, Notfälle Die PH SRK fordern in Notfällen, Krisen, bei Schmerz-Äusserungen und anderen aussergewöhnlichen Situationen rechtzeitig Hilfe an. 4			
E	Hauswirtschaft 4 Lektionen	Arbeits-Material, Hilfsmittel und Mobiliar pflegen Die PH SRK pflegen und reinigen Arbeits-Material, Hilfsmittel und Mobiliar. 2	Private Umgebung gestalten und reinigen Die PH SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten im privaten Bereich und beim Gestalten ihrer Umgebung. 2					
F	Pflege-Dokumentation und Arbeits-Organisation 5 Lektionen	Pflege-Dokumentation Die PH SRK informieren sich und leiten Beobachtungen und Informationen korrekt weiter. 5						

Rahmenlehrplan mit den Handlungs-Kompetenzen

Handlungs-Kompetenz A1

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Berufliche Rolle der PH SRK.

Handlungs-Kompetenz A1: Aufgaben-Bereich und Kompetenzen

Die Pflegehelfenden SRK arbeiten im Team. Sie kennen ihre Aufgaben und erfüllen ihre Vorgaben. Dabei erkennen sie ihre Ressourcen und Grenzen und tragen Sorge zu ihrer Gesundheit.

Situationskreis	Aufgaben-Bereich und Rolle der PH SRK, Kompetenzen der PH SRK, Ressourcen der PH SRK und der Klientinnen und Klienten, Rechte und Pflichten der Klientinnen und Klienten und der PH SRK, Pflege-Ethik, Autonomie und Selbstbestimmung, eigene Gesundheit und Sicherheit, herausfordernde Situationen, Resilienz, Ressourcen, Teamarbeit, Wertschätzung
Normen und Regeln	Berufsgeheimnis, Erwachsenen-Schutzgesetz, Pflege-Ethik, Kompetenzen der PH SRK, Patienten-Verfügung
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen die Rolle der PH SRK. – kennen die Aufgaben, Kompetenzen und Fähigkeiten der PH SRK. – erkennen ihre Ressourcen und die der Klientinnen und Klienten. – kennen Rechte und Pflichten der Klientinnen und Klienten. – kennen Rechte und Pflichten der PH SRK. – kennen das Berufsgeheimnis und die Schweigepflicht. – wissen, wie wichtig die Autonomie und die Selbstbestimmung der Klientinnen und Klienten sind.
Fähigkeiten	Die PH SRK – akzeptieren die Kompetenzen und Fähigkeiten der PH SRK. – holen bei Bedarf Unterstützung. – beachten beim Arbeiten ihre Gesundheit und Sicherheit. – fördern die Zusammenarbeit im Team.
Haltung	Die PH SRK – begegnen Klientinnen und Klienten, dem Team, Angehörigen und allen Mitarbeitenden wertschätzend. – respektieren andere Meinungen

Handlungs-Kompetenz A2

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Berufliche Rolle der PH SRK.

Handlungs-Kompetenz A2: Gesundheit, Krankheit, Pflege

Die Pflegehelfenden SRK pflegen die Klientinnen und Klienten aufmerksam und nehmen Veränderungen wahr.

Situationskreis	Gesundheit, Krankheit, Bedürfnisse, Identität, Pflege-Modell, Pflege-Qualität, Pflege-Kriterien, Wahrnehmen, Beobachten, Interpretieren
Normen und Regeln	Betriebs-Leitbild Qualitäts-Standards des Betriebs zu Pflegequalität
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen die Definitionen von Gesundheit und Krankheit. – kennen die Pflege-Kriterien und können Beispiele dazu nennen. – kennen das Pflege-Modell «Modell des Lebens».
Fähigkeiten	Die PH SRK – unterscheiden Wahrnehmen, Beobachten und Interpretieren. – beobachten das Wohlbefinden der Klientinnen und Klienten. – nehmen Veränderungen bei den Klientinnen und Klienten wahr. – leiten Beobachtungen an die Pflegefachpersonen weiter.
Haltung	Die PH SRK – sind sich ihrer Identität und Wertvorstellungen bewusst. – respektieren andere Vorstellungen.

Handlungs-Kompetenz A3

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Berufliche Rolle der PH SRK.

Handlungs-Kompetenz A3: Kommunikation, Teamarbeit

Die Pflegehelfenden SRK kennen ihre Berufsrolle. Sie gehen mit den Klientinnen und Klienten professionell um. Sie sind den Klientinnen und Klienten gegenüber respektvoll und wertschätzend.

Situationskreis	Kommunikation, Gesprächsregeln für Alltagsgespräche, Empathie, Berührung, Nähe und Distanz, Basale Stimulation, Aktives Zuhören, Sprechmuster, Misshandlungen, Diversität, Regeln der Teamarbeit, Feedback, Mobbing
Normen und Regeln	Leitbilder der Pflegeinstitutionen
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen die Grundlagen und Einflussfaktoren der Kommunikation. – kennen Sachebene und Beziehungsebene. – kennen verbale, nonverbale und paraverbale Kommunikation. – kennen Gesprächsregeln.
Fähigkeiten	Die PH SRK – gestalten Beziehungen zu den Klientinnen und Klienten professionell. – pflegen einen empathischen und wertschätzenden Umgang. – kommunizieren mit den Klientinnen und Klienten in erwachsener Sprache. – hören aktiv zu. – berühren die Klientinnen und Klienten achtsam. – wenden die Regeln einer guten Teamarbeit an. – geben Feedback und nehmen Feedback entgegen. – leiten Beobachtungen und Informationen weiter. – leiten Wünsche der Angehörigen an die Pflegefachpersonen weiter.
Haltung	Die PH SRK – nehmen Aussagen und Bedürfnisse wertfrei auf. – sind geduldig bei Problemen der Kommunikation.

Handlungs-Kompetenz A4

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Berufliche Rolle der PH SRK.

Handlungs-Kompetenz A4: Lebensphase Alter

Die Pflegehelfenden SRK berücksichtigen kulturelle, religiöse und alters-spezifische Gewohnheiten der Klientinnen und Klienten. Sie kennen die aktuelle Situation.

Situationskreis	Veränderung der Gesellschaft, Altersbilder, Wohnformen im Alter, Caring Communities, Eintritt in eine Alters-Institution, familien-zentrierte Pflege, Betreuende Angehörige, Biografie-orientierte Begleitung, Gesundheits-Förderung im Alter, Unterstützen beim Einleben am neuen Wohnort
Normen und Regeln	Leitbilder
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen verschiedene Altersbilder. – kennen normale Veränderungen im Alter. – kennen unterschiedliche Wohnformen im Alter. – wissen von den Herausforderungen bei einem Umzug im Alter. – kennen die Familien-zentrierte Pflege. – kennen die Biografie-orientierte Begleitung.
Fähigkeiten	Die PH SRK – unterstützen das körperliche, psychische und soziale Wohlbefinden der Klientinnen und Klienten. – nehmen Möglichkeiten zur Gesundheits-Förderung wahr. – begleiten Klientinnen und Klienten achtsam und berücksichtigen ihre Bedürfnisse und Gewohnheiten. – können Klientinnen und Klienten bei Veränderungen aufmerksam unterstützen.
Haltung	Die PH SRK – begegnen den Klientinnen und Klienten empathisch und wertschätzend. – respektieren kulturelle, religiöse und individuelle Gewohnheiten.

Handlungs-Kompetenz A5

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Berufliche Rolle der PH SRK.

Handlungs-Kompetenz A5: Handlungs-Kompetenzen, Lernen

Die Pflegehelfenden SRK lernen aktiv.

Situationskreis	Kompetenzen, Situationsdidaktik, Lernprozesse, Lernmethoden, Lernstörungen
Normen und Regeln	Rahmenlehrplan für den Lehrgang PH SRK Fähigkeiten und Kompetenzen der PH SRK Lernkontrollen, theoretische Prüfung Praxiseinsatz und Praxisbericht Absenzen-Regelung Arbeitsaufträge
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen die Handlungs-Kompetenzen und Aufgaben der PH SRK.
Fähigkeiten	Die PH SRK – halten sich an Abmachungen und Regeln im Lehrgang und im Praxiseinsatz. – arbeiten nach Vorgaben. – beschreiben und reflektieren ihre Handlungen. – zeigen Interesse und stellen Fragen. – schätzen ihre Leistungen ein. – nutzen die Unterstützung der Kursleitenden, der Teilnehmenden im Lehrgang und der Begleitpersonen im Praxiseinsatz.
Haltung	Die PH SRK – sind beim Lernen offen, interessiert und engagiert. – reflektieren ihr Verhalten und ihren Lernprozess.

Handlungs-Kompetenz B1

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Pflegen auf Anweisung in stabilen Situationen

Handlungs-Kompetenz B1: Körperpflege (mit Hygiene-Grundlagen)

Die Pflegehelfenden SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten bei der Körperpflege. Sie helfen auch beim An- und Auskleiden.

Situationskreis	Standard-Hygiene-Massnahmen, Körperpflege, Intimpflege, Duschen, Baden, Mundhygiene, Zahnprothesen, Haarpflege, Rasieren, Nagelpflege, Intimsphäre, Ankleiden und Auskleiden, Haut beobachten, Berühren
Normen und Regeln	Hygienerichtlinien des Betriebes Pflegestandards Körperpflege und Kleiden Pflegekriterien
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen die Aufgaben der Haut – wissen, welche Pflege die Haut braucht. – wissen, was wichtig ist bei → der Körperpflege → der Hautbeobachtung → An- und Auskleiden
Fähigkeiten	Die PH SRK – unterstützen die Klientinnen und Klienten bei der Körperpflege. – beachten die Intimsphäre der Klientin. – beobachten die Haut und leiten Veränderungen weiter.
Haltung	Die PH SRK – schaffen eine sichere, vertrauensvolle Beziehung. – respektieren die Selbstbestimmung.

Handlungs-Kompetenz B2

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Pflegen auf Anweisung in stabilen Situationen

Handlungs-Kompetenz B2: Mobilität

Die Pflegehelfenden SRK unterstützen Klientinnen und Klienten bei der Mobilität.

Situationskreis	Bewegungs-Apparat, Morbus Parkinson, Hemiplegie, Osteoporose, Rheuma, Multiple Sklerose, Mobilisation, Transferieren, Positionieren, Kinästhetik, Cleverer Transfer, Ergonomie, Hilfsmittel, Gehhilfen
Normen und Regeln	Grundlagen zu rückschonender Arbeitsweise Standards Mobilisation und Lagerung
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen Massnahmen, um den Bewegungs-Apparat gesund zu erhalten. – kennen ergonomische und rückschonende Regeln für die Pflege. – kennen Gefahren und Risiken für die Mobilität wie Sturz und Kontrakturen. – kennen weitere Risiken (Dekubitus, Thrombose, Pneumonie). – kennen Pflege-Grundlagen bei Krankheiten, die die Bewegungs-Fähigkeit einschränken.
Fähigkeiten	Die PH SRK – mobilisieren, transferieren und positionieren Klientinnen und Klienten nach Anleitung sicher und bequem. – setzen Hilfsmittel ein. – arbeiten rückschonend. – beachten Anweisungen von Pflegefachpersonen bei der Pflege von Personen, die sich nur eingeschränkt bewegen können.
Haltung	Die PH SRK – beziehen die Ressourcen der Klientinnen und Klienten ein. – respektieren die Selbstbestimmung der Klientinnen und Klienten. – erkennen eigene Grenzen und holen bei Bedarf Hilfe.

Handlungs-Kompetenz B3

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Pflegen auf Anweisung in stabilen Situationen

Handlungs-Kompetenz B3: Ausscheidung

Die Pflegehelfenden SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten bei der Ausscheidung.

Situationskreis	Unterstützen nach Anweisung bei der Ausscheidung, Veränderungen von Urin und Stuhl, Verstopfung, Durchfall, Intimsphäre, Scham, Ekel, Inkontinenz, Blasen-Entzündung (Zystitis), Hilfsmittel für die Ausscheidung
Normen und Regeln	Pflegestandards zur Ausscheidung Hygienerichtlinien des Betriebes
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen die gesunde Urin-Ausscheidung und Stuhl-Ausscheidung. – kennen Veränderungen der Ausscheidung. – kennen ihre Aufgaben bei → Urin-Inkontinenz und Stuhl-Inkontinenz. → Blasen-Entzündung → Verstopfung → Durchfall
Fähigkeiten	Die PH SRK – unterstützen die Klientinnen und Klienten beim Benutzen der Toilette. – unterstützen die Kontinenz mit geeigneten Massnahmen. – setzen Hilfsmittel ein. – leeren den Urin-Beutel. – führen vorbeugende Massnahmen gegen Verstopfung durch. – beobachten die Ausscheidung und leiten Veränderungen weiter. – wenden Hygiene-Massnahmen korrekt an.
Haltung	Die PH SRK – reagieren angepasst auf Schamgefühle und Ekelgefühle bei sich, den Klientinnen, Klienten und Drittpersonen. – wahren die Intimsphäre der Klientinnen und Klienten und sind sorgsam im Umgang mit Nähe und Distanz.

Handlungs-Kompetenz B4

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Pflegen auf Anweisung in stabilen Situationen

Handlungs-Kompetenz B4: Atmung, Herz-Kreislauf und Körper-Temperatur

Die Pflegehelfenden SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten in den Funktionen Atmung, Herz-Kreislauf und Körper-Temperatur.

Situationskreis	Atmung, Herz-Kreislauf, Puls, Körper-Temperatur, Wohlbefinden, Prävention und Gesundheits-Förderung, Thrombose, Schlaganfall (Apoplexie), Bronchitis, COPD, Pneumonie, Asthma, Arteriosklerose, Angina Pectoris, Herzinfarkt, Herzinsuffizienz, Ödeme, Ulkus, Atemnot
Normen und Regeln	Atem-unterstützende Position Puls messen Körper-Temperatur messen Massnahmen bei Fieber
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen Massnahmen, um Atmung, Herz-Kreislauf und Körper-Temperatur gesund zu erhalten. – kennen Veränderungen von Atmung, Herz-Kreislauf und Körper-Temperatur.
Fähigkeiten	Die PH SRK – unterstützen die Klientinnen und Klienten nach Anweisung bei Atmung, Husten und Auswurf. – holen sofort Hilfe, wenn die Atmung von der Norm abweicht. – messen nach Anweisung den Puls und informieren die Pflegefachperson, wenn der Puls von der Norm abweicht. – achten auf Wärme-Empfinden und Kälte-Empfinden. – messen nach Anweisung die Körper-Temperatur. – führen nach Anweisung Massnahmen bei Fieber durch. – achten darauf, ob die Klientin oder der Klient Zeichen von Angst und Unwohlsein zeigt.
Haltung	Die PH SRK – führen die Pflege-Handlungen in einem Tempo aus, wie es für die Klientinnen und Klienten angenehm ist. – nehmen die Klientinnen und Klienten ernst und beobachten sie aufmerksam.

Handlungs-Kompetenz C1

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Begleiten im Alltag

Handlungs-Kompetenz C1: Alltags-Gestaltung

Die Pflegehelfenden SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten in der Alltags-Gestaltung.

Situationskreis	Tagesablauf, Alltags-Gestaltung, Aktivierende Pflege, Biografie, Bedürfnisse, Gewohnheiten
Normen und Regeln	Betriebliche Leitlinien zu der Alltags-Gestaltung
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen den Zusammenhang zwischen persönlichen Bedürfnissen und der Alltags-Gestaltung. – wissen, woran sie sich in der Alltags-Gestaltung orientieren können. – kennen verschiedene Möglichkeiten, wie sie den Alltag ihrer Klientinnen und Klienten gestalten können.
Fähigkeiten	Die PH SRK – unterstützen die Klientinnen und Klienten nach Anweisung bei der Gestaltung des Tagesablaufs. – informieren die Klientinnen und Klienten über mögliche Anlässe und Angebote. – berücksichtigen die Ressourcen, Bedürfnisse und Gewohnheiten der Klientinnen und Klienten. – unterstützen die Klientinnen und Klienten bei sinnvoller Beschäftigung. Dabei arbeiten sie mit Pflegefachpersonen und Aktivierungs-Therapeutinnen zusammen.
Haltung	Die PH SRK – achten auf die Selbstbestimmung der Klientinnen und Klienten.

Handlungs-Kompetenz C2

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Begleiten im Alltag

Handlungs-Kompetenz C2: Kommunikations-Einschränkungen

Die Pflegehelfenden SRK begleiten Klientinnen und Klienten mit Kommunikations-Einschränkungen.

Situationskreis	Sehen, Hören, Sprechen, Hilfsmittel, Kontakt aufnehmen, Geduld, Seh-Einschränkungen, Hör-Einschränkungen, Aphasie, Augen-Krankheiten, Orientierungs-Hilfen
Normen und Regeln	Ethische Grundsätze, Richtlinien für die Sicherheit der Klientinnen und Klienten
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen die Kommunikations-Einschränkungen bei einer → Seh-Einschränkung → Hör-Einschränkung → Aphasie
Fähigkeiten	Die PH SRK – wenden die Kommunikations-Regeln bei Klientinnen und Klienten mit Kommunikations-Einschränkungen an. – leiten Beobachtungen und Veränderungen an die Pflegefachperson weiter.
Haltung	Die PH SRK – sind geduldig mit den Klientinnen und Klienten mit Kommunikations-Einschränkungen.

Handlungs-Kompetenz C3

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Begleiten im Alltag

Handlungs-Kompetenz C3: Psychische Krankheiten im Alter

Die Pflegehelfenden SRK begleiten und unterstützen Klientinnen und Klienten mit psychischen Krankheiten.

Situationskreis	Demenz, Demenz-Stadien, Depression, Suizid im Alter, Burnout, Herausforderndes Verhalten (Delir, Verwirrtheit, Agitation, Angststörungen, Wahnvorstellungen, Aggression), Basale Stimulation, Validation
Normen und Regeln	Pflege-Ethik, Sicherheits-Vorgaben, Erwachsenenschutz-Gesetz
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen Kommunikations-Möglichkeiten und ihre Aufgaben bei Klientinnen und Klienten mit Demenz. – kennen ihre Aufgaben bei Klientinnen und Klienten mit einer Depression. – kennen das Burnout-Syndrom
Fähigkeiten	Die PH SRK – beobachten das psychische, körperliche und soziale Wohlbefinden der Klientinnen und Klienten und nehmen Veränderungen wahr. – können mit herausforderndem Verhalten umgehen (Delir, Agitation, Angststörungen, Wahnvorstellungen, Aggression). – holen sich bei Überforderung Hilfe.
Haltung	Die PH SRK – sind wertschätzend mit Klientinnen und Klienten mit einer psychischen Krankheit. – sind sorgsam mit sich selbst.

Handlungs-Kompetenz C4

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Begleiten im Alltag

Handlungs-Kompetenz C4: Essen und Trinken

Die Pflegehelfenden SRK unterstützen Klientinnen und Klienten beim Essen und Trinken.

Situationskreis	Grundlagen der Ernährung, Unterstützen beim Essen und Trinken, Hilfsmittel, Schluck-Störungen, Verdauungs-Probleme, Mangel-Ernährung, Übelkeit und Erbrechen, Diabetes Mellitus, Pflege bei Diabetes Mellitus, Medikamente
Normen und Regeln	Standards zur Ernährung (schweizerische Gesellschaft für Ernährung)
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen präventive und gesundheits-fördernde Massnahmen beim Essen und Trinken und für die Verdauung. – kennen Grundlagen der Ernährungslehre. – kennen Veränderungen bei der Nahrungsaufnahme, wie Kau-Störungen und Schluck-Störungen, abnehmendes Geruchsempfinden und Geschmacksempfinden, Verdauungs-Beschwerden, Übelkeit und Erbrechen und Appetitlosigkeit, Verweigerung von Essen und Trinken und Mangelernährung (im Alter). – kennen Hilfsmittel, die das Essen und Trinken erleichtern. – kennen die Krankheiten Diabetes mellitus Typ I und II. – kennen die drei Formen von Medikamenten.
Fähigkeiten	Die PH SRK – unterstützen Klientinnen und Klienten bei der Menüwahl und nehmen ihre Bedürfnisse ernst. – unterstützen Klientinnen und Klienten nach Anweisung beim Essen und Trinken. – beobachten das Essverhalten und Trinkverhalten. – achten auf Symptome von Dehydration und führen die Trinkbilanz. – verabreichen nach Anweisung vorbereitete Medikamente. – begleiten Klientinnen und Klienten mit Diabetes nach Anleitung. – erkennen Symptome, die darauf hinweisen, dass der Blutzucker nicht mehr normal ist.
Haltung	Die PH SRK – respektieren kulturelle, religiöse und individuelle Unterschiede der Klientinnen und Klienten bei der Ernährung und beim Essen.

Handlungs-Kompetenz C5

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Begleiten im Alltag

Handlungs-Kompetenz C5: Ruhen und Schlafen

Die Pflegehelfenden SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten beim Ruhen und Schlafen.

Situationskreis Gesunder Schlaf, Schlaf-Rituale, Betten, Nachtruhe, Schlaf-Hygiene, Schlafstörungen, Veränderungen im Alter, Schlaffördernde Massnahmen

Normen und Regeln

Kenntnisse **Die PH SRK**
– wissen, was ein gesunder, erholsamer Schlaf ist.
– kennen normale und krankhafte Veränderungen von Schlaf im Alter.
– kennen Prinzipien der Schlaf-Hygiene.
– kennen Schwerpunkte beim Betten.

Fähigkeiten **Die PH SRK**
– bereiten die Klientinnen und Klienten auf die Nacht und den Schlaf vor.
– beziehen Schlaf-Rituale der Klientinnen und Klienten mit ein.
– führen nach Anweisung unterstützende Massnahmen zur Schlaf-Förderung aus.
– beachten die Sicherheit der Klientinnen und Klienten.

Haltung **Die PH SRK**
– respektieren die Selbstbestimmung der Klientinnen und Klienten.

Handlungs-Kompetenz C6

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Begleiten im Alltag

Handlungs-Kompetenz C6: Geschlechts-Identität

Die Pflegehelfenden SRK unterstützen die Klientinnen und Klienten in ihrer Geschlechts-Identität.

Situationskreis	Geschlecht, Geschlechts-Identität, Gender, Stereotypen der Geschlechter, Sexualität, sexuelle Orientierung, Gefühle, Diversität, Selbstbestimmung, sexuelle Übergriffe
Normen und Regeln	Leitlinien der Institutionen zum Thema Sexualität
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen die Begriffe → Geschlecht und Gender → Geschlechts-Identität und sexuelle Orientierung → Diversität – kennen die Bedürfnisse älterer Menschen in Bezug auf Gefühle, Sexualität und körperliche Nähe.
Fähigkeiten	Die PH SRK – achten die Intimsphäre der Klientinnen und Klienten. – sprechen im Pflege-Team über Anliegen und Ausdrucksweisen der Klientinnen und Klienten, die verunsichern. – sind sich der professionellen Nähe und Distanz zu den Klientinnen und Klienten bewusst.
Haltung	Die PH SRK – begegnen den sexuellen Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten mit Empathie. – sind offen gegenüber der Geschlechter-Vielfalt. – berücksichtigen im Rahmen ihrer Aufgaben Wünsche der Klientinnen und Klienten.

Handlungs-Kompetenz C7

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Begleiten im Alltag

Handlungs-Kompetenz C7: Das Lebensende

Die Pflegehelfenden SRK begleiten Klientinnen und Klienten am Lebensende.

Situationskreis	Palliative Care, Sterbephasen, letzte Lebensphase, Sterbebegleitung, Symptome bei sterbenden Menschen, Patienten-Verfügung, Sterbehilfe, der Tod, Abschied und Trauer, letzte Wünsche, Aufgaben nach dem Tod
Normen und Regeln	Palliative Care Patienten-Verfügung Ethik
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen die Ziele und die Haltung in der Palliative Care. – kennen die Sterbephasen, die Sterbebegleitung, die Patienten-Verfügung, Sterbehilfe und das Thema Trauern. – kennen Symptome und Bedürfnisse von sterbenden Menschen.
Fähigkeiten	Die PH SRK – helfen bei der Betreuung, Begleitung und Pflege von sterbenden Klientinnen und Klienten mit. – nehmen Wünsche von Angehörigen auf und leiten diese weiter. – arbeiten bei der Versorgung der verstorbenen Klientinnen und Klienten mit. – erkennen, wenn sie überfordert sind und holen sich Unterstützung.
Haltung	Die PH SRK – setzen sich mit dem Lebensende, Sterben, Tod und Trauer auseinander. – setzen sich für die Selbstbestimmung der Klientinnen und Klienten ein.

Handlungs-Kompetenz D1

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Gesundheits-Förderung und Prävention

Handlungs-Kompetenz D1: Hygiene-Massnahmen und Sicherheits-Vorgaben

Die Pflegehelfenden SRK halten die Hygiene-Richtlinien und Sicherheits-Vorgaben ein.

Situationskreis	Hygiene, Keime, Infektionen, Isolation, Immunsystem, resistente Keime, Infektions-Krankheiten (Norovirus, Covid-19, HIV, MRSA), Standard-Hygiene-Massnahmen, Unfälle vermeiden, Übertragungs-Wege
Normen und Regeln	Richtlinien zur Hygiene und Entsorgung von Material, Empfehlungen/ Vorgaben zu Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz, Unfall-verhütung
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen die Hygiene-Richtlinien in der Pflege → persönliche Hygiene → Heim-Hygiene → Umwelt-Hygiene – wissen, was ein Infekt und eine Infektions-Krankheit sind. – kennen verschiedene Keime und wissen, wie Keime übertragen werden. – wissen, was resistente Keime sind und wie sie entstehen. – kennen mögliche Unfallgefahren und deren Prävention
Fähigkeiten	Die PH SRK – halten immer die Hygiene-Richtlinien ein. – wenden Desinfektions-Mittel korrekt an. – wenden nach Anweisung Schutzmassnahmen (Mundschutz, Handschuhe, Schutzbrillen/Schutzvisiere und Überschürzen) korrekt an. – entsorgen Abfall nach Vorschriften und Anweisungen. – halten Vorschriften zur Prävention von Unfällen ein.
Haltung	Die PH SRK – sind sich der Bedeutung der Hygiene-Richtlinien und Sicherheits-Vorgaben bewusst. – sind verantwortungsbewusst gegenüber den Klientinnen und Klienten, sich selbst und anderen. – fragen bei Unsicherheiten nach.

Handlungs-Kompetenz D2

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Gesundheits-Förderung und Prävention

Handlungs-Kompetenz D2: Gesundheit stärken und schützen

Die Pflegehelfenden SRK wirken bei der Gesundheits-Förderung mit.

Situationskreis	Gesundheits-Förderung, Prävention, Schutz-Faktoren und Risiko-Faktoren im Alter, Umgang mit Abhängigkeit, Resilienz, Ressourcen, Gesundheit im Alter
Normen und Regeln	
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen die Begriffe Gesundheits-Förderung und Prävention. – kennen wichtige Schutz-Faktoren und Risiko-Faktoren für die Gesundheit im Alter: → Ernährung – Bewegung → Sucht und Abhängigkeit → Vereinsamung – kennen die Begriffe → Ressourcen → Resilienz
Fähigkeiten	Die PH SRK – wirken bei der Gesundheits-Förderung und Prävention mit. – tragen Sorge zur eigenen Gesundheit.
Haltung	Die PH SRK – unterstützen die Selbstbestimmung. – unterstützen die Selbstständigkeit und fördern Ressourcen.

Handlungs-Kompetenz D3

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Gesundheits-Förderung und Prävention

Handlungs-Kompetenz D3: Prophylaxen

Die Pflegehelfenden SRK führen prophylaktische Massnahmen nach Anweisung durch.

Situationskreis	Immobilität, Atmung, Dekubitus-Prophylaxe, Pneumonie-Prophylaxe, Kontraktur-Prophylaxe, Thrombose-Prophylaxe
Normen und Regeln	Pflegestandards zu den Prophylaxen
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen Risiken, die zu den folgenden Krankheiten führen: → Dekubitus → Thrombose → Varizen → Pneumonie → Kontraktur – kennen den Unterschied zwischen Ödemen und einer Thrombose.
Fähigkeiten	Die PH SRK – führen nach Anweisung folgende Prophylaxen aus: → Dekubitus-Prophylaxe → Thrombose-Prophylaxe → Pneumonie-Prophylaxe → Kontrakturen-Prophylaxe
Haltung	Die PH SRK – respektieren die Selbstbestimmung der Klientinnen und Klienten. – erkennen eigene Grenzen und holen bei Bedarf Hilfe.

Handlungs-Kompetenz D4

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Gesundheits-Förderung und Prävention

Handlungs-Kompetenz D4: Sturz, Schmerz, Notfälle

Die Pflegehelfenden SRK fordern in Notfällen, Krisen, bei Schmerz-Äusserungen und anderen aussergewöhnlichen Situationen rechtzeitig Hilfe an.

Situationskreis	Notfall, Krise, Schmerzen, Sturz, aussergewöhnliche Situationen, Hilfe holen, eigene Grenzen, Sturz-Prävention
Normen und Regeln	Schmerzskala
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen den Unterschied zwischen Notfall und Krise – kennen Notfall-Situationen in Heim und Spitex wie Sturz und Bewusstlosigkeit. – wissen, was Schmerz ist und wie er wahrgenommen wird.
Fähigkeiten	Die PH SRK – nehmen Sturzgefahren wahr und führen nach Anweisung vorbeugende Massnahmen aus. – helfen mit, Schmerzen zu erkennen. – helfen nach Anweisung mit, schmerzlindernde Massnahmen durchzuführen. – fordern im Notfall und in aussergewöhnlichen Situationen sofort Hilfe an und bleiben beim Klienten oder der Klientin.
Haltung	Die PH SRK – kennen die persönliche Belastungsgrenze. – handeln verantwortungsvoll gegenüber den Klientinnen und Klienten, sich selbst und den Personen im Arbeitsumfeld.

Handlungs-Kompetenz E1

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Hauswirtschaft

Handlungs-Kompetenz E1: Arbeits-Material, Hilfsmittel und Mobiliar pflegen

Die Pflegehelfenden SRK pflegen und reinigen Arbeits-Material, Hilfsmittel und Mobiliar.

Situationskreis	Hygiene, Reinigen, Desinfizieren, Ökologie, Abfall entsorgen, Verschmutzung, Hilfsmittel
Normen und Regeln	Hygiene-Richtlinien
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen Hygiene-Richtlinien bei der Reinigung und Desinfektion von Hilfsmitteln. – kennen Hilfsmittel und halten diese intakt.
Fähigkeiten	Die PH SRK – erkennen Verschmutzungen. – reinigen Flächen und Mobiliar. – reinigen Hilfsmittel wie Gehstöcke, Rollatoren und Rollstühle. – entsorgen und reinigen das verwendete Reinigungs-Material. – berücksichtigen ökologische Aspekte.
Haltung	Die PH SRK – sind aufmerksam. – halten sich an Hygiene-Richtlinien und Reinigungs-Richtlinien.

Handlungs-Kompetenz E2

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Hauswirtschaft

Handlungs-Kompetenz E2: Private Umgebung gestalten und reinigen

Die Pflegehelfenden SRK unterstützen Klientinnen und Klienten im privaten Bereich und beim Gestalten ihrer Umgebung.

Situationskreis	Haushalt, Reinigen, Reinigungs-Mittel, Ökologie, Pflanzen, Essraum, Wäsche, Unfall-Prävention
Normen und Regeln	Hygienerichtlinien Unfallprävention Lebensmittelhygiene
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen Hygiene-Richtlinien im privaten Bereich der Klientinnen und Klienten. – kennen Reinigungs-Methoden. – kennen Reinigungs-Produkte.
Fähigkeiten	Die PH SRK – unterstützen die Klientinnen und Klienten → beim Aufräumen und Gestalten der Umgebung. → bei der Reinigung → bei der Wäscheversorgung → bei der Pflanzenpflege – beziehen die Klientinnen und Klienten mit ein. – beachten die Unfall-Prävention. – achten auf ökologische Arbeitsweise.
Haltung	Die PH SRK – bewegen sich rücksichtsvoll in der Privatsphäre der Klientinnen und Klienten. – berücksichtigen Wünsche der Klientinnen und Klienten. – begegnen den Klientinnen und Klienten wertschätzend. – sind flexibel bei Änderungen von Abläufen.

Handlungs-Kompetenz F1

Handlungs-Kompetenz-Bereich

Pflege-Dokumentation und Arbeits-Organisation

Handlungs-Kompetenz F1: Pflege-Dokumentation

Die Pflegehelfenden SRK informieren sich und leiten Beobachtungen und Informationen korrekt weiter.

Situationskreis	Pflege-Prozess, Pflege-Dokumentation, Elektronisches Patienten-Dossier EPD, Rapporte, Wahrnehmen, Beobachten, Weiterleiten, Pflege-Bericht
Normen und Regeln	Pflege-Prozess
Kenntnisse	Die PH SRK – kennen den Pflege-Prozess, die Pflege-Dokumentation und den Rapport. – kennen ihre Aufgaben in diesen drei Bereichen.
Fähigkeiten	Die PH SRK – nehmen Ressourcen, Veränderungen und Vorkommnisse der Klientinnen und Klienten wahr. – leiten Beobachtungen und Informationen korrekt weiter. – informieren sich über den Gesundheits-Zustand und die Pflege der Klientinnen und Klienten. – lesen den Pflege-Bericht aufmerksam. – schreiben selbstständig den Pflege-Bericht. – nehmen am Rapport teil und bereiten sich darauf vor. – informieren am Rapport die Pflegefachperson.
Haltung	Die PH SRK – beobachten die Klientinnen und Klienten aufmerksam. – rapportieren sorgfältig – schriftlich und mündlich. – achten auf Ressourcen, Veränderungen und Vorkommnisse der Klientinnen und Klienten.

Kompetenzen und Fähigkeiten

Einleitung

Die Pflegehelfenden SRK (PH SRK) übernehmen Aufgaben in der Pflege und Betreuung von gesunden und kranken Menschen und Menschen mit einer Behinderung. Sie unterstützen das Pflegefachpersonal und entlasten pflegende Angehörige. Die PH SRK pflegen und betreuen in stabilen Situationen unter Anleitung und Überwachung von Fachpersonal in Pflege und Betreuung mit einem HF/FH-Diplom oder einem Eidgenössischen Fähigkeitsausweis (EFZ).

In diesem Dokument werden die Kompetenzen und Fähigkeiten der PH SRK nach Handlungs-Kompetenz aufgelistet.

Fähigkeiten und Kompetenzen

Fähigkeiten sind kognitive, soziale, kommunikative, motorische und praktische Ressourcen. Das Kombinieren von Ressourcen ermöglicht Handeln. Kompetenz zeigt sich, wenn diese Ressourcen in einer Situation kreativ kombiniert und eingesetzt werden.

Handlungs-Kompetenz-Bereiche der PH SRK

- A** Berufliche Rolle der PH SRK
- B** Pflegen auf Anweisung in stabilen Situationen
- C** Begleiten im Alltag
- D** Gesundheits-Förderung und Prävention
- E** Hauswirtschaft
- F** Pflege-Dokumentation und Arbeits-Organisation

Fähigkeiten der PH SRK

Handlungs-Kompetenz-Bereiche	
A1	– akzeptieren die Kompetenzen und Fähigkeiten der PH SRK. – holen bei Bedarf Unterstützung. – beachten beim Arbeiten ihre Gesundheit und Sicherheit.
A2	– beobachten das Wohlbefinden der Klientinnen und Klienten und nehmen Veränderungen wahr.
A3	– gestalten Beziehungen zu den Klientinnen und Klienten professionell. – pflegen einen empathischen und wertschätzenden Umgang und hören aufmerksam zu. – wenden die Regeln einer guten Teamarbeit an. – geben Feedback und nehmen Feedback entgegen.
A4	– unterstützen das körperliche, psychische und soziale Wohlbefinden der Klientinnen und Klienten. – begleiten Klientinnen und Klienten achtsam und berücksichtigen ihre Biografie, Bedürfnisse und Gewohnheiten. – unterstützen Klientinnen und Klienten bei Veränderungen aufmerksam.
A5	– arbeiten immer nach Vorgaben und Anweisungen von Fachpersonal. – halten sich an Abmachungen und Regeln. – beschreiben und reflektieren ihr Handeln. – zeigen Interesse und stellen Fragen.
B1	– unterstützen die Klientinnen und Klienten bei der Körperpflege und beim An- und Auskleiden. – beachten die Intimsphäre der Klientinnen und Klienten. – beobachten die Haut und leiten Veränderungen weiter. – wenden Salben nach Anweisung an.
B2	– mobilisieren, transferieren und positionieren Klientinnen und Klienten. – arbeiten rückschonend und setzen Hilfsmittel ein. – beachten Anweisungen bei der Pflege von Personen, die sich nur eingeschränkt bewegen können.
B3	– unterstützen Klientinnen und Klienten beim Benutzen der Toilette. – unterstützen die Kontinenz mit geeigneten Massnahmen. – setzen Hilfsmittel ein und leeren den Urinbeutel. – führen vorbeugende Massnahmen gegen Verstopfung durch. – reagieren angepasst auf Scham- und Ekelgefühle bei sich selbst und den Klientinnen und Klienten.
B4	– unterstützen die Klientinnen und Klienten bei der Atmung, bei Husten und bei Auswurf. – holen sofort Hilfe, wenn die Atmung von der Norm abweicht. – messen nach Anweisung den Puls und informieren die Pflegefachperson, wenn der Puls von der Norm abweicht. – achten auf Wärme- und Kälte-Empfinden, messen die Körper-Temperatur und führen bei Fieber Massnahmen nach Anweisung durch.
C1	– unterstützen die Klientinnen und Klienten bei der Gestaltung des Tagesablaufs. – berücksichtigen die Ressourcen, Bedürfnisse und Gewohnheiten der Klientinnen und Klienten. – unterstützen die Klientinnen und Klienten bei sinnvoller Beschäftigung und arbeiten dabei mit dem Fachpersonal zusammen.
C2	– wenden die Kommunikations-Regeln bei Klientinnen und Klienten mit Seh-Einschränkungen, Hör-Einschränkungen und Aphasie an.
C3	– sind wertschätzend mit Klientinnen und Klienten mit einer psychischen Krankheit und sind sorgsam mit sich selbst. – können mit herausforderndem Verhalten umgehen und holen sich bei Überforderung Hilfe.
C4	– unterstützen und beobachten Klientinnen und Klienten beim Essen und Trinken. – achten auf Symptome von Dehydration und führen die Trinkbilanz. – verabreichen nach Anweisung vorbereitete Medikamente. – begleiten Klientinnen und Klienten mit Diabetes nach Anleitung und achten auf Symptome von Hyperglykämie und Hypoglykämie.

Handlungs-Kompetenz-Bereiche	
C5	– bereiten die Klientinnen und Klienten auf die Nacht und den Schlaf vor und beachten die Sicherheit – beziehen Schlafrituale mit ein und führen Massnahmen zur Schlaf-Förderung aus.
C6	– respektieren die Geschlechter-Vielfalt, die Privatsphäre und die sexuellen Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten. – sind sich professioneller Nähe und Distanz bewusst und besprechen Verunsicherung mit dem Pflgeteam.
C7	– helfen bei der Betreuung, Begleitung und Pflege von sterbenden Personen mit. – nehmen Wünsche von Angehörigen auf und leiten diese weiter. – arbeiten bei der Versorgung von verstorbenen Personen mit. – erkennen eigene Überforderung und holen sich Unterstützung.
D1	– halten immer die Standard-Hygiene-Massnahmen und die Hygiene-Richtlinien ein. – wenden Schutzmassnahmen (z.B. bei Isolation und Epidemien) korrekt an. – entsorgen Abfall nach Vorschrift. – halten Vorschriften zur Prävention von Unfällen ein.
D2	– wirken bei der Gesundheits-Förderung und Prävention mit. – tragen Sorge zur eigenen Gesundheit
D3	– führen folgende Prophylaxen aus: → Dekubitus-Prophylaxe (Positionieren, Mobilisieren, Hautpflege) → Pneumonie-Prophylaxe (Mobilisation, einfache Atemübungen, Flüssigkeits-Zufuhr) → Thrombose-Prophylaxe (Mobilisation, Flüssigkeits-Zufuhr, Kompressions-Strümpfe) → Kontrakturen-Prophylaxe (aktive und passive Mobilisation, Positionieren)
D4	– nehmen Sturzgefahren wahr und führen vorbeugende Massnahmen aus. – helfen mit, Schmerzen zu erkennen und schmerzlindernde Massnahmen durchzuführen. – fordern im Notfall und in aussergewöhnlichen Situationen sofort Hilfe an und bleiben bei der Klientin oder dem Klienten.
E1	– erkennen Verschmutzung und reinigen Flächen, Mobiliar und Hilfsmittel. – halten Reinigungs-Richtlinien ein. – entsorgen und reinigen das verwendete Reinigungs-Material.
E2	– unterstützen die Klientinnen und Klienten und beziehen sie mit ein: → beim Aufräumen und Gestalten der Umgebung. → bei der Reinigung. → bei der Wäscheversorgung. → bei der Pflanzenpflege. – beachten die Unfall-Prävention. – achten auf ökologische Arbeitsweise.
F1	– nehmen Ressourcen, Veränderungen und Vorkommnisse der Klientinnen und Klienten wahr. – leiten Beobachtungen und Informationen korrekt weiter. – informieren sich über den Gesundheits-Zustand und die Pflege der Klientinnen und Klienten. – lesen den Pflege-Bericht aufmerksam und schreiben selbständig Pflege-Berichte. – nehmen am Rapport teil und bereiten sich darauf vor.

Genehmigt: Konferenz der Geschäftsleitenden (KGL) 23.11.2017/30.11.2023

© Schweizerisches Rotes Kreuz
Werkstrasse 18
3084 Wabern

Praxiseinsatz

Einleitung

Die Pflegehelfenden SRK (PH SRK) übernehmen Aufgaben in der Pflege und Betreuung von gesunden und kranken Menschen und Menschen mit einer Behinderung. Sie unterstützen das Pflegefachpersonal und entlasten pflegende Angehörige. Die PH SRK pflegen und betreuen in stabilen Situationen unter Anleitung und Überwachung von Fachpersonal in Pflege und Betreuung mit Diplom und Eidgenössischem Fähigkeitsausweis (EFZ).

Der Praxisbericht muss erfüllt sein, um ein Zertifikat PH SRK erhalten zu können.

Ziele des Praxiseinsatzes

- Eine neue Arbeit kennen lernen. Herausfinden, ob pflegen als Beruf für sich geeignet ist.
- Kompetenzen vertiefen und neue Kompetenzen erwerben.
- Praxistransfer: das Gelernte in die Praxis umsetzen.
- Chance, eine Stelle zu finden.
- Der Praxisbericht gibt Auskunft über den Erfolg im Praxiseinsatz. Der Praxiseinsatz ist bestanden, wenn zwei Kriterien erreicht sind:
 - **Alle** Punkte in **A** sind erfüllt
 - Insgesamt sind **mindestens 18 Punkte** erreicht

Regeln

- Der Praxiseinsatz dauert 12–15 Arbeitstage.
- Verpasste Praxistage werden nachgeholt.
- Der Praxiseinsatz kann bis spätestens sechs Monate nach dem theoretischen Lehrgang absolviert werden.
 - Die Rotkreuz-Kantonalverbände können Ausnahmen genehmigen.
- Rotkreuz-Kantonalverbände haben Lehrgangs-Bestimmungen verfasst.
- Für den Praxiseinsatz steht ein Formular **«Praxisbericht»** zur Verfügung.
 - Die Praxisorte erhalten dieses Formular von den Rotkreuz-Kantonalverbänden.

Reglement Lernerfolgs-Kontrolle

Einleitung

Die Teilnehmenden sollen transparent, gerecht und national einheitlich beurteilt werden. Das Reglement legt Bestimmungen fest für die summativ Lernerfolgs-Kontrolle (LEK). Mit der Lernerfolgs-Kontrolle wird geprüft, ob die Teilnehmenden die Lernziele erreicht haben. Formative Lernkontrollen im Unterricht und auf der Lernplattform moodle unterstützen den Lernerfolg. Sie bereiten auf die summativ Lernerfolgs-Kontrolle vor.

Bestimmungen

- Die Teilnehmenden müssen über die Lehrgangs-Bestimmungen informiert sein.
- Die RK-KV regeln die Zulassung zur Lernerfolgs-Kontrolle.
- Ist die erste summativ Lernerfolgs-Kontrolle nicht erfolgreich, so kann sie einmal wiederholt werden. Frühestens kann die Lernerfolgs-Kontrolle nach zwei Wochen wiederholt werden.
- Ist die Lernerfolgs-Kontrolle zweimal ungenügend, so muss in der Regel der gesamte Lehrgang wiederholt werden.
- Die Daten und die Zeiten der LEK werden von den RK-KV bestimmt.
- Es muss mindestens eine summativ Lernkontrolle pro Lehrgang durchgeführt werden.
- Die LEK dauert eineinhalb bis zwei Stunden.
- Hilfsmittel sind nicht erlaubt.
- Eine mündliche LEK ist nur in begründeten Ausnahmen möglich. Diese Ausnahmen werden von den Verantwortlichen der RK-KV bestimmt.
- Die LEK ist bestanden, wenn zwei Drittel der maximalen Punktzahl erreicht sind.

Inhalt und Niveau der Lernerfolgs-Kontrolle

Es werden nur Fragen zu Themen gestellt, die im Lehrgang unterrichtet wurden. Das Niveau der Fragen entspricht dem Niveau des Lehrgangs PH SRK. Die Fragen sind im Sprachniveau B1 verfasst. Das Niveau der Fragen entspricht den Taxonomie-Stufen nach Bloom K1 bis K3. Die schwierigsten Fragen kommen im zweiten Teil der LEK vor. Es werden sowohl Multiple Choice wie auch offene Fragen gestellt.

Literaturverzeichnis

- Ghisla, G. (2011). Von I/d/e/a Innovation. Entwicklung und Beratung im Bildungsbereich:
<https://idea-ti.ch/de/team/gianni-ghisla> 2016 abgerufen
- Ghisla, G., Boldrini, E., & Bausch, L. (2014). *SiD Situationsdidaktik. Ein Leitfaden für Lehrkräfte in der Berufsbildung. Von Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung EHB*:
https://www.ehb.swiss/sites/default/files/situationsdidaktik_de.pdf 2023 abgerufen

Weitere Quellen, die bei der Erarbeitung des Curriculums berücksichtigt wurden:

- OdA Santé. (2016). *Bildungsplan Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ*. Von Oda Santé:
https://www.odasante.ch/fileadmin/odasante.ch/docs/Grundbildung/FaGe/FaGe_BiPla.pdf 2023 abgerufen
- OdA Santé; Savoir social. (2012). *Assistentin Assistent Gesundheit und Soziales mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA). Bildungsplan*. Von OdA Santé. Grundbildung AGS:
https://www.odasante.ch/fileadmin/odasante.ch/docs/Grundbildung/AGS/BiPla_AGS.pdf 2023 abgerufen
- Schweizerisches Rotes Kreuz. (2017). Curriculum Lehrgang Pflegehelfende SRK. Bern: SRK.
- Schweizerisches Rotes Kreuz. (2017). Kompetenzen und Fähigkeiten der Pflegehelfenden SRK. Bern: SRK.
- Schweizerisches Rotes Kreuz. (2017). Standards für den Lehrgang Pflegehelfende SRK.

Anhang

Taxonomie nach Bloom – Übersicht

Kognitions-/Komplexitätsstufe = K

K1 Wissen/Erinnern

Kenntnisse auswendig lernen; Ereignisse, Sachverhalte erinnern; Ergebnisse, Sachverhalte erkennen: Begriffe, Definitionen, Faktenwissen.

Verben: wiedergeben, aufzählen, nennen, usw.

K2 Verstehen

Ereignisse oder Sachverhalte durchschauen; Erklärungen nachvollziehen; Sachverhalte begreifen; Inhalte erfassen und in eigenen Worten wiedergeben; wissen, wo Einzelheiten nachzuschlagen sind.

Verben: erklären, beschreiben, erläutern, zusammenfassen, verstehen, nachschlagen, verdeutlichen, übersetzen, definieren, usw.

K3 Anwenden – Gelerntes auf neue Situationen übertragen

Kenntnisse oder Einsichten auf andere Ereignisse oder Sachverhalte übertragen.

Verben: ableiten, vergleichen, unterscheiden, übertragen, bestimmen, zuordnen, usw.

K4 Analyse

Strukturen durchschauen, Elemente identifizieren; Beziehung zwischen Elementen erkennen; Prinzipien und Strukturen durchschauen.

Verben: analysieren, einordnen, entwerfen, kombinieren, gegenüberstellen, usw.

K5 Synthese

Ereignisse, Sachverhalte miteinander verknüpfen; verschiedene Wissens Elemente zu etwas Neuem zusammenfügen; originale Pläne, Strukturen, Schemata entwerfen; etwas konstruieren.

Verben: entwerfen, entwickeln, verfassen, kombinieren, konstruieren, usw.

K6 Bewertung

Ein Ereignis, einen Sachverhalt sichten, nach Bewertungskriterien suchen und diese mit dem Ereignis, Sachverhalt in Beziehung setzen. Urteilen verlangt selbständiges Denken aus verschiedenen Perspektiven. Eigenständige Meinungen und Aussagen formulieren. Entscheidungen treffen und begründen.

Verben: bewerten, beurteilen, bemessen, entscheiden, Stellung nehmen, usw.

Quelle: Obrist, Willy; Städeli, Christoph (2010): Prüfen und Bewerten in Schule und Betrieb, 1. Auflage, hep Verlag Bern; Seite 100/101

Wabern, November 2023

Schweizerisches Rotes Kreuz

Gesundheit und Integration

Werkstrasse 18

CH-3084 Wabern

Telefon: +41 58 400 41 11

education@redcross.ch

www.redcross.ch



Schweizerisches Rotes Kreuz

